

Annales Quedlinburgenses, dem Annalista Saxo, den Ann. Magdeburgenses. Das Fragment hat: 'Anno Domini 780, postquam magnis laboribus et preliis Karolus Magnus Saxones devicit atque inter Are et Albeam¹ confluentiam morantes fecit homines baptizari, eorum metuens recidivum, in loco qui dicitur Salingenstede, nunc autem Osterwik, ecclesiam in honore omnipotentis Dei et prothomartyris beati Stephani edificavit'. Dasselbe steht mit viel mehr Worten gesagt in den Gesta, hier fehlt aber die Jahrrangabe, 780, und es heisst: 'inter Ore et Albie confluentia, ubi Christi nomen nondum auditum est, semen divini verbi diffundere non cessavit et catezizatos tandem sacro baptismate regenerari fecit'. Und weiter unten: 'primum in loco Seligenstat *nuncupato*, nunc autem a vulgo Osterwik dicto, primo martiri . . . monasterium construxit atque in honorem Dei omnipotentis et sancti prothomartyris Stephani dedicavit'. In den Ann. Quedlinburg. aber lesen wir: '780. Carolus inter Arae et Albiae confluentiam Saxones baptisari praecepit'. Und 781. (wörtlich übereinstimmend in Ann. Quedlinburg. und Magdeburg.): 'sancto ('sanctoque' Magd.) Stephano protomartyri in loco qui dicitur Seliganstedi monasterium construxit'. Im Ann. Saxo 781: 'Sanctoque Stephano martiri in loco qui vocatur Saligenstedi — nunc autem vulgo Asterwic nuncupatur — monasterium construens dedicari fecit'. Also steht das Fragment durch die Jahresangabe 780, die alte Form Are, die Worte 'qui dicitur' und 'baptizari fecit' ('praecepit') den Ann. Quedlinburg. näher als den Gesta. Da es nun feststeht, dass eine verlorene Halberstädter Bischofschronik existiert hat², deren Spuren wir im Ann. Saxo und den Ann. Magd. finden, aus der auch die Ann. Quedlinburg. an jener Stelle schöpften oder für die sie selbst Quelle waren³, so werden wir schliessen, dass das Fragment einer älteren verlorenen Recension der Gesta entnommen ist. Jedenfalls verdient es, jetzt ganz mitgetheilt zu werden.

F. 44'—49' der Trierer Hs. enthält dann den Katalog der Hildesheimer Bischöfe, der SS. XIII, 747—749 nach Leibniz' Ausgabe von Waitz wieder abgedruckt ist. Die Hs., welche Leibniz benutzte, war nicht die Trierer, da sie einige wenige Zusätze enthielt, welche sich in jener nicht finden, z. B. den Schlusssatz, aber sie muss aus unserer Handschrift abgeschrieben gewesen sein, und der Katalog ist gewiss von unserem Sammler aus dem Chron. Hildesheimense excerpiert. Es findet

1) So die Hs. 2) Scheffer-Boichorst in Forschungen XI, 498 ff.; Weiland in SS. XXIII, VII und Gött. gel. Anz. 1877 S. 786. 3) Ersteres meint Weiland, letzteres Scheffer-B.